

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinformatige Zeile 12 Pf. In  
amtlichen Theile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

### Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

N 53.

48. Jahrgang.  
Sonnabend, den 4. Mai

1901.

Zur **Abwägung der Massenschüttungen** auf sämtlichen Staatsstraßen und  
verschiedenen Kommunikations- und Forstwegen des diesseitigen Bezirks werden 2 Dampf-  
straßenwalzen des Unternehmers Franz Reiber in Reichenbach verwendet werden.

Beide Walzen werden mit heute ihre Arbeit beginnen und zwar die eine  
auf **Abth. 2 der Schneeberg-Auerbacher Straße** im Orte **Hundshübel**  
und die andere

auf **Abth. 4 derselben Straße** im Orte **Oberkühngrün**.

Auf dem Verkehr dieser Walze leiden die Bestimmungen der Verordnung, den Ver-  
kehr von Straßenlokomotiven auf öffentlichen Wegen betr., vom 5. September 1890 nebst  
Broschüren unter (S. 146—149 des Gesetz- und Verordnungs-Blattes vom Jahre  
1890) Anwendung.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen erhalten die Führer von Fuhrwerken Anweisung,  
sobald die im Betriebe befindliche Dampfstraßenwalze sich nähert, vom Fuhrwerk abzustiegen  
und die Pferde, bez. sonstiges Zugvieh am Kopfe beim Jügel zu nehmen und zu führen.  
Zu widerstandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M.  
— Pf. oder Haft bestraft.

Schwarzenberg, am 29. April 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Krug von Ridda.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen **Einkommensteuereinschätzung** den Bei-  
tragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in  
§ 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre  
Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden  
können, aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen  
Ortssteuereinnahme anzumelden.

Schönheide, am 29. April 1901.

Der Gemeindevorstand.

Am **30. April 1901** war der **erste Termin** der diesjährigen **Einkommensteuer**  
fällig. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß nach Ab-  
lauf der zur Zahlung nachgelassenen achttagigen Frist gegen etwaige Restanten executivisch  
vorzugehen ist.

Die Ortssteuereinnahme zu Schönheide.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hat, wie die „Berl. Nachr.“ hören, befohlen, ihm eingehend Bericht über die  
Katastrophe in Griesheim, ihre Ursachen und die ge-  
gebenenfalls zu fassenden Entschlüsse wegen Verhütung künf-  
tiger Unglücksfälle dieser Art zu erlassen. Nachdem der Minister  
des Innern Freiherr von Rheinbaben alsbald in Begleitung des  
vortragenden Rathes v. Maubach an Ort und Stelle die Un-  
glücksstätte besichtigt und genauere Ermittlungen über die Ur-  
sachen des beklagenswerthen Ereignisses festgestellt hat, dürfte  
dieser Bericht in den nächsten Tagen dem Kaiser bereits vorge-  
legt werden. Was die Ergebnisse der Besichtigung durch die  
amtlichen Organe anlangt, so ist festgestellt, daß die Explosionen  
in den Räumen, wo die Pikrinsäure sich befand, stattgefunden  
haben. Nur dem glücklichen Umstande, daß der Wind nach dem  
Main zu stand, ist es zu danken, daß nicht auch die übrigen  
Räume der Fabrik ein Raub der Flammen geworden sind und  
nicht auch die großen Vorräthe von Benzol und anderen Stoffen  
ähnlicher Art zur Explosion gelangten. Die Zahl der Opfer ist  
glücklicherweise weit geringer als ursprünglich angenommen war,  
auch steht die Heilung einer großen Anzahl von Verletzten in  
verhältnismäßig kurzer Zeit zu erwarten. Immerhin ist das  
Unglück und der durch die Katastrophe entstandene Schaden ein  
ganz ungewöhnlich großer, selbst jenseits des Mains haben die  
Ortschaften schwere Beschädigungen an Gebäuden, Kirchen usw.  
erlitten. Der preussische Minister des Innern hat sofort 10,000  
M. zur Linderung der ersten Noth zur Verfügung gestellt und  
auch seitens der Fabrikorgane ist viel geschehen, um der Noth  
zu steuern. Es hat sich auch bereits ein Hilfskomitee gebildet,  
welches freiwillige Gaben entgegennimmt.

— Die Enthüllung des Bismarckdenkmals vor  
dem Reichstagsgebäude, die zuerst am 10. Mai, als am Jahres-  
tag des Frankfurter Friedensschlusses, erfolgen sollte, wird nach  
der „Köln. Zig.“ nunmehr am 3. Juni stattfinden.

— Oesterreich-Ungarn. Dem in den letzten Jahren  
zu einer traurigen Berühmtheit gelangten § 14 der österreichischen  
Verfassung, mittels dessen während der Zeit des Stillstandes der  
parlamentarischen Maschine in Oesterreich regiert wurde, ist im  
obersten Verwaltungsgerichtshof ein mächtiger Oeffser erstanden.  
Er erklärte nämlich, daß die auf Grund dieses Paragraphen er-  
lassenen kaiserlichen Verordnungen die Geltung von Gesetzen haben,  
die von den Gerichten auf ihre Gesetzmäßigkeit nicht geprüft wer-  
den können. Nach dieser grundsätzlichen Entscheidung ist also das  
Regieren ohne Parlament und die Ausschreibung und Einhebung  
von Steuern auf Grund des § 14 ein verfassungsgemäß zu-  
lässiger Zustand.

— Frankreich. In Toulon fand am Dienstag die Ver-  
theilung der von den Marinetruppen bei der chinesischen Ex-  
pedition gemachten Kriegsbeute an die Mannschaften statt.  
Man hat etwa 60,000 Frank an die Mannschaften des ehemaligen  
4. Marine-Infanterie-Regiments und 40,000 Frank an die  
des 8. vertheilt. Der geringste Beuteanteil beträgt für jeden  
Einzelnen 400 bis 500 Frank. Die an mehreren Kämpfen  
theilgenommen hatten, belamen bis 1100 Frank. Die größte  
Beute ist bei der Einnahme von Tientsin gemacht worden.

— Zum Generalstreik der Grubenarbeiter wird es  
vorläufig nicht kommen. Das Syndikat der Grubenarbeiter in Lens  
hat beschlossen, an die Grubenarbeiter ein Rundschreiben zu richten,  
in welchem auseinandergesetzt wird, es könne infolge der That-  
sache, daß 120,000 Grubenarbeiter an dem Referendum der  
Bergarbeiter sich nicht betheiligen haben, nicht die Verantwortung für  
die Aufforderung zu einem allgemeinen Ausstand übernehmen.  
Infolgedessen fordere es die Grubenarbeiter auf, die Arbeit  
nicht einzustellen.

— England. Die Kohlengrubenarbeiter von  
ganz England drohen mit einem nationalen Streik, falls die  
Kohlensteuer vom Parlament angenommen wird. Die Gruben-  
besitzer stehen auf ihrer Seite. Es heißt, daß 700,000 Mann

die Arbeit niederlegen werden. Die in Westminster tagende  
Konferenz der Bergarbeiter-Föderation und Vertreter der Berg-  
werke Northumberlands und Durhams beschloß, nächsten Dienstag  
eine Sitzung zur endgültigen Beschlußfassung über das Datum  
abzuhalten, an dem der nationale Streik beginnen soll.

— China. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Peking vom  
1. Mai: Die Russen hatten bei Mukden ein blutiges Gefecht  
mit den Chinesen, wobei sie gegen 60 Mann an Toten und  
Verwundeten verloren; 4 Offiziere sind gefallen; unter den Ver-  
wundeten befindet sich General Zerpigk. — Die russische Presse,  
die jeden Zusammenstoß deutscher Truppen mit Chinesen zum  
Anlaß heftiger Angriffe nimmt, wird sich über diesen Vorfall  
voraussichtlich liebevoll ausschweigen. Und doch wäre es nicht  
ohne Interesse, zu erfahren, wie man sich in Petersburg die That-  
sache erklärt, daß in einem ausschließlich russischen Einflüssen zu-  
gänglichen Theil Chinas der gleiche Fremdenhaß üppige Blüten  
treibt, den man so gern den Deutschen und deren Kriegführung  
auf Kerchholz zu schreiben bestrebt ist.

— „Wolfs Telegraph. Bureau“ berichtet: Feldmarschall Graf  
Waldersee meldet aus Peking vom 1. Mai: Nach den  
jetzt vorliegenden Berichten beträgt der Gesamtverlust in den  
Gefechten am 23. u. 24. April: Leutnant Drewello und 7 Mann  
tobt, davon 2 beim Feuertagern von Einwohnern erschlagen, 2  
bei einer Pulverexplosion getödtet; Leutnant Ribbert vom 1. Regi-  
ment und 22 Mann schwerverwundet, Major Mühlensfeld vom  
1. Regiment, Leutnant Düsterberg vom 3. Regiment und Leut-  
nant Koch vom 4. Regiment, sowie 34 Mann leicht verwundet;  
Oberst Hoffmeister durch Abtanz verlegt. Erbeutet wurden 18  
Schnellfeuerkanonen und eine große Anzahl von Geschützrohren  
alter Konstruktion.

— Südafrika. Nach einer Meldung aus Johannesburg  
wird General French demnächst nach England zurückkehren.  
Danach wird es immer wahrscheinlicher, daß er in der That auch  
in die Gefangenschaft der Buren gerathen und nur auf Ehren-  
wort freigegeben worden ist.

— Lord Ritchener telegraphirt aus Pretoria vom 1. Mai:  
General Grenfell griff die Buren bei Deraps, nahe bei  
Halderberg an, wo der letzte lange Tom in Stellung gebracht  
wurde und auf eine Entfernung von 10,000 Yards das Feuer er-  
öffnete. Nachdem die „Ritchener-Schützen“ auf 3000 Yards  
herangekommen waren, wurde das Geschütz in die Luft gesprengt  
und die Buren zogen sich zurück. Es wurden zehn Gefangene  
gemacht. Von den anderen Abtheilungen wird gemeldet, es seien  
in verschiedenen Zusammenstößen zehn Buren gefallen, sechs seien  
verwundet und zehn gefangen genommen worden. 60 Buren  
hätten sich ergeben und 400,000 Patronen und Geschützmunition  
seien erbeutet worden. Der Verlust der Engländer beträgt vier  
Tobte, 7 Verwundete.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Der hiesigen Bürgerschule wurden in der  
letzten Zeit von einzelnen Herren an Geschenken überreicht: 50  
Stk. Papper, — 1 herrliche Gypsfigur, den Schängel dar-  
stellend, — 1 Dezimalwaage mit vollständigem Gewichtslatz,  
sämmliche Theile zur Anlage elektrischen Lichts, — 6 Zeitung-  
halter, — eine herrliche Palmengruppe, bestehend aus 8 schönen  
Topfpalmen, — vollständiges Gartengeräthe und noch einige  
Lehrmittel. Von ganzem Herzen sei den betr. Herren für ihre  
Freundlichkeit und ihr Interesse an der Bürgerschule auch an  
dieser Stelle gedankt.

— Schönheiderhammer. Raum hat der Wonnemonat,  
der sich allerdings bis jetzt nicht als solcher gezeigt, begonnen,  
so stellen sich auch schon in unserem Gebirge die Sommer-  
früher ein. Im Hotel Hensel haben bereits 2 Familien  
Wohnung genommen, die letzten vorjährigen Sommergäste hatten  
dasselbe erst drei Tage vor Weihnachten verlassen.

— Leipzig, 2. Mai. Heute Mittag gegen 12 Uhr spielte  
sich am Fluthkanal, etwa 300 Meter oberhalb des Kettensteiges,  
ein schrecklicher Vorfall ab. Dort warf eine Frau, deren Per-  
sonalien noch nicht festgestellt sind, ihr Söhnchen im Alter von

5 Jahren plötzlich in den Fluthkanal und sprang unmittelbar  
darauf mit zwei Mädchen im zarten Alter von 2 und 3 Jahren  
ins Wasser nach. Ein Bäckergehilfe aus Lindenau, Namens  
Graf, und ein Herr Hartig, in der Südstraße wohnhaft, die sich  
in der Nähe befanden, zogen die Frau, welche die beiden jüngsten  
Kinder im Arme hielt, aus dem Wasser. Die Kleinen waren  
bereits todt, während die Frau noch lebte. Das dritte Kind  
wurde später, ebenfalls bereits todt, durch Fischer aus Land ge-  
bracht. Die Frau, die vorläufig noch nicht vernehmungsfähig  
ist, führte man in einem Krankenwagen dem städtischen Kranken-  
hause St. Jakob zu. Die Leichen der Kinder wurden ins patho-  
logische Institut gebracht.

— Plauen i. L., 1. Mai. Vor der ersten Strafkammer  
des hiesigen Landgerichts hatte sich heute der Gutspächter Mein-  
hold in der Revisionsverhandlung wegen Körperverletzung zu ver-  
antworten. Bei Verkündung des Urtheils zog er einen Revolver  
heraus und schloß ihn gegen seinen Kopf ab. Es entstand eine  
große Verwirrung, weil man einen Anschlag auf die Richter  
vermuthete. Alles verließ den Saal. Inzwischen schloß Meinhold  
noch 4 Mal den Revolver auf sich ab und verwundete sich schwer  
am Kopfe.

— Einsiedel, 1. Mai. In einem Nebengebäude des  
Kemp'schen Gutes kam, wie bereits kurz telegr. gemeldet,  
gestern Abend gegen 10 Uhr auf noch unermittelte Weise Feuer  
aus. In dem vom Feuer ergriffenen Gebäude befanden sich im  
Parterre Stallungen und im oberen Stock die Wohnungen der  
Familien Bochmann und Roscher. Die erstere Familie hatte 5  
Kinder und 2 Enkel, die letztere 2 Kinder. Eine Tochter der  
Familie Bochmann ist an den Feuermann Haase in Riesa ver-  
heirathet, befand sich aber mit ihren zwei Kindern noch bei den  
Eltern und wollte morgen zu ihrem Manne reisen. Frau Boch-  
mann hatte ihr eigenes 5jähriges, sowie ihr 1jähriges Enkelkind  
nach der von der Wohnstube etwas entfernten Schlafstube zu  
Bette gebracht. Neben dieser Kammer hatten die ledigen Arbeiter  
Karl Gottlieb und Anton Uhlig ihre Schlafkammer. Die beiden  
Brüder waren als Kommunarbeiter bei der Gemeinde beschäftigt  
und hatten ein Logis bei der Familie Kempe im Gutgebäude.  
Das Feuer verbreitete sich ungemein schnell und ergriff auch so-  
fort die nach dem ersten Stock führende hölzerne Treppe, so daß  
es trotz aller Bemühungen nicht möglich war, die beiden Brüder  
Uhlig, sowie die zwei Kinder aus den Kammern zu befreien.  
Frau Bochmann versuchte zwar noch einmal nach der Kammer  
vorzubringen, mußte aber unentrichteter Sache umkehren und  
erlitt schwere Brandwunden. Einer der Brüder Uhlig suchte sich  
durch ein Fenster zu retten, fiel aber alsbald, wahrscheinlich durch  
den Rauch betäubt, wieder in den brennenden Raum zurück. Die  
zahlreich erschienenen Feuerwehren fanden das Gebäude schon so  
vom Feuer ergriffen, daß nur das in den im Parterre befindlichen  
Ställen stehende Vieh gerettet werden konnte und die Wehren  
im wesentlichen ihre Thätigkeit auf den Schutz der übrigen drei  
Gutgebäude beschränken mußten. Ein Feuerwehrmann wurde  
bei den Rettungsarbeiten durch einen herabfallenden Feuerhaken  
verletzt.

— Kue, 1. Mai. In der Schmiede des Stengel'schen  
Steinbruchs zu Auerhammer beschäftigte sich dieser Tage der  
Pflastersteinmacher Irmsch aus Albernau während der Mittags-  
pause mit einem alten Schießgewehr, welches er von zu Hause  
mitgebracht hatte. Nachdem er das Gewehr länger gemacht hatte,  
legte er dasselbe, ohne sich zu vergewissern, ob es geladen sei, auf  
das Feuer. Plötzlich löste sich ein Schuß und traf einen am  
Feuer beschäftigten Arbeitskollegen Irmsch ins Gesicht, das  
schrecklich zerfleischt wurde; ein Auge ist ganz verloren, das andere  
schwer verletzt. Der Unglückliche, an dessen Aufkommen gezweifelt  
wird, wurde nach Zwidau in die Augenklinik übergeführt.

— Schneeberg. Der „Ergeb. Volksfr.“ vom 2. Mai  
schreibt: Bezüglich der in gefirzter Nummer u. Bl. mitgetheilten  
Notiz aus Eibenstock, betreffend die Petition der Stickerfabrikanten  
und Maschinenbesitzer in Schneeberg, geht uns vom hiesigen  
Interessentenverband v. M. St. eine Zuschrift zu, in welcher es